



RUTH-SUSANNE NIEDERMAIER
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin,
Pädagogin, Wels, A

Gewalt *und* Missbrauch

Wäre es nicht angenehmer, sich mit anderen Themen zu beschäftigen? Sicherlich. Aber es wäre falsch und unlauter, die Augen vor aktuellen Problemen zu verschliessen.



«Wie lange hält es diese Frau noch aus?»

Diese Frage stelle ich mir zum wiederholten Mal, als ich der Verkäuferin gegenüberstehe. Sie trägt eine Sonnenbrille, obwohl das Wetter grau und regnerisch ist. Sie schaut auf, erkennt mich und bittet eine Kollegin, mich zu bedienen. Diesmal wird kein Kontakt möglich

sein. Ich erkenne trotz der dunklen Brille die Ausläufer der blauen Flecken, der aufgequollenen Augen.

Ihre 16-jährige Tochter hatte sich mir anvertraut. Der Vater wird aggressiv, sobald das Mädchen nicht seinen Erwartungen (schulische Leistungen, Mithilfe im Haushalt) entspricht. Eigentlich findet er immer einen Grund für eine Ohrfeige, einen Fausthieb. Die Mutter ist selbst Opfer, weil sie sich für ihr Kind einsetzt. Wird Frau O. auf ihre familiäre Situation angesprochen, gibt sie stets die klassische Erklärung für ihre Verletzungen: Sie sei gestürzt, gegen eine Tür gerannt. Alle Hilfsangebote werden abgelehnt.

So oder ähnlich verläuft manche Lebensgeschichte. Frauen werden geschlagen, Kinder erleben häusliche Gewalt als Zeugen oder sind ebenfalls Opfer von Schlägen, sexueller Gewalt oder anderen physischen wie psychischen Grausamkeiten. Aus Scham werden auch schwere Verletzungen verborgen gehalten, besonders wenn die Intimsphäre oder die vermeintliche heile Welt der Familie missbraucht und zerstört wird. Weltweit sind gut 38 % aller Frauen von häuslicher Gewalt betroffen, in Europa sind es rund 23 %. Laut einer UNO-Studie sind meist Ehemänner bzw. Lebenspartner die Täter. Der Fa-

milienverband ist das häufigste Umfeld für Gewalt und sexuellen Missbrauch.

Gewalt kennt viele Varianten: physisch – psychisch – emotional. Verletzungen des Körpers, der Seele, der Emotionen gefährden den ganzen Menschen. Wer Gewalt und Missbrauch erlebt, ist anfällig für psychosomatische Erkrankungen, Sucht (Alkohol, Medikamente, Essstörungen) und Depressionen.

Wer tut wem Gewalt an?

Männer schlagen Frauen. Frauen attackieren Männer. Eltern misshandeln Kinder. Kinder prügeln Eltern. Jugendliche sind gewalttätig. Schülerinnen und Schüler sind untereinander aggressiv. (Arbeits-)kolleginnen und -kollegen mobben. Fans stalken (verfolgen) Vorbilder.

Personen aller sozialen Schichten und jeden Alters können als Opfer wie als Täter/Täterinnen betroffen sein. Gewalt bedeutet hier die Anwendung von physischem oder psychischem Zwang gegenüber Menschen.

Wozu sind Menschen fähig?

Der Kriminalpsychologe Thomas Müller betitelt seinen Bestseller mit «Bestie Mensch», um darin aufzuzeigen, dass es keine äusseren Merkmale gibt,

die erkennen lassen, wer wozu imstande ist. Berichte über Vergewaltigungen im Verlauf von Kriegen, Gewalt – insbesondere an Frauen – werden zwar mit Entsetzen zur Kenntnis genommen, aber nicht unbedingt mit eigenen Lebensräumen in Verbindung gebracht. Verdrängung und Nicht-wahr-haben-Wollen sind an der Tagesordnung.

Jede Entscheidung ist letztendlich eine moralische Entscheidung.

Tomáš Sedláček

Sexuelle Perversionen, Inzest und sexueller Missbrauch breiten sich in besorgniserregender Weise aus. Berichte aus staatlichen und konfessionellen Kinderheimen

lassen das wahre Ausmass sexuellen Missbrauchs und Gewalt nur erahnen. Pornografie und Pädophilie (das sexuelle Interesse an Kindern) ist entschieden entgegenzutreten. Die Warnung vor Fremden gilt nicht nur für den (Schul-)Weg, sondern genauso für Internet-Kontakte.

Wo ist der Ausweg?

Sich selbst einzugestehen, Opfer oder Täter zu sein, ist vielleicht die grösste Hürde. Gewalt, Missbrauch, Mobbing, emotionale oder finanzielle Abhängigkeiten, geringe Wertschätzung bilden ein Labyrinth, aus dem es

ohne Hilfe kaum Auswege gibt. Umso wichtiger ist der Mut von Opfer oder Täter, Hilfe zu suchen und Unterstützung anzunehmen.

Sich jemandem anzuvertrauen heisst, jemandem (ver-)trauen zu können. Dieser Satz klingt einfach – aber nur für jene, die nicht von Vertrauensmissbrauch betroffen sind. Verlässliche, integre Mitmenschen sind die wichtigsten Ansprechpartner und Begleiter durch Krisen. Sie können Netzwerke der Beratung bauen und auf diese Weise mithelfen, die erlittenen Traumatisierungen zu überwinden.¹

«Warum ist das, was ich tue, falsch?»

Mir gegenüber sitzt ein 17-Jähriger, der zu allen höflich ist, als hilfsbereiter Freund geschätzt wird und sicherlich nichts Böses im Schilde führt. Dieser junge Mann hält mir freudestrahlend sein iPhone entgegen. Ich solle mir anhören, was er aufgenommen hat: eine Lehrkraft, die seiner Meinung nach viel Blödsinn redet und sich gerade wieder einmal blamiert. Der Schüler reagiert völlig erstaunt auf meine Weigerung, mir den Mitschnitt aus der Unterrichtsstunde anzuhören. Kein Schuldbewusstsein, hier missbräuchlich den Aufnahmeknopf gedrückt zu haben, trübt sein Gewissen.

Belästigung, Bedrängung und Nötigung anderer Menschen oder Firmen mithilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet und/oder auch mittels Mobiltelefonen sind Alltag geworden. Dazu gehört auch der Diebstahl von (virtuellen) Identitäten, um in fremden Namen Beleidigungen auszustossen oder Geschäfte zu tätigen usw.

Betroffene fühlen sich machtlos und ausgeliefert. Die Folgen reichen von psychischen

Störungen bis zum Selbstmord, denn Bilder und Kommentare im Internet hinterlassen «unvergessliche» Spuren. Laut einer Studie der Universität Münster sind mehr als 30% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Opfer betroffen. Und 21% der Befragten konnten sich vorstellen, auch als Täter im Internet aufzutreten. Die Hemmschwellen sinken.

Wie sensibel müssen wir werden?

Eine Frage – zwei Antworten. Jeder Mensch ist aufgefordert, gegen Gewalt und Missbrauch aufzutreten und Hilfesuchenden zur Seite zu stehen. In der aktuellen Wertediskussion werden Respekt, Menschenwürde und Achtung vor dem Gegenüber vermehrt eingefordert. Viktor Frankl verlangt vom Menschen eine «unerhörte Elastizität im geistigen Erfassen dessen, was jede Situation in ihrer ganzen Konkretheit fordert». Tomáš Sedláček («Ökonomie von Gut und Böse») betont, dass jede Entscheidung letztendlich eine moralische Entscheidung sei.

Verantwortungsvolle Mitmenschen mögen sich angesichts dieser Herausforderungen überfordert fühlen. Manche fragen sich, ob es denn wirklich nötig ist, sich ständig in der Gewalt zu haben und Zurückhaltung zu üben. Ja, das ist auf jeden Fall eine grosse und sehr notwendige Aufgabe. Für den ehemaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore war Seelenhygiene ein wichtiger Baustein für die Zukunft unserer Erde (Wege zum Gleichgewicht: Ein Marshallplan für die Erde). Was läge also näher, als sich an erprobten Werten zu orientieren und z. B. die Grundsätze der Zehn Gebote zu wählen, um sich als wertvoller, integrierter, vertrauenswürdiger Mitmensch zu erweisen? ■



Kontaktstellen

¹ Kontaktstellen:

Jeder Arzt, aber auch spezielle Institutionen, z. B.:

www.sig-online.ch, Schweizerisches Institut für Gewaltprävention, Oberfeldweg 7, CH-4710 Balsthal, Tel. 062 530 10 42; Nationale Anlaufstelle für Schulen, Prävention und Krisenintervention

www.charta-praevention.ch, Zusammenschluss von 12 Verbänden und Organisationen zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen

www.kija.at, Kinder- und Jugendanwaltschaft

www.gewaltinfo.at, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, Franz-Josefs-Kai 51, A-1010 Wien, Tel. 01/ 711 00-3314

Leben & Gesundheit®

Das Magazin für ganzheitliche Gesundheit

natürlich glücklich



Dieser Artikel wurde Ihnen durch die Redaktion des Magazins «Leben & Gesundheit» gerne zur ausschliesslich privaten Nutzung zur Verfügung gestellt. Jegliche kommerzielle Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung des Herausgebers (siehe unten). Die Angaben zu Ausgabe und Jahr finden sich jeweils oben auf dem Seitenrand des Artikels. Erfahren Sie mehr über das Magazin auf www.lug-mag.com.

- ausgerichtet an **NEWSTARTPlus®**, dem weltweit erfolgreichen Konzept für ganzheitliche Gesundheit
- in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema mit praxisnahen Beiträgen
- attraktive Rubriken wie: Körperwunder, Praxisfenster, Staunen und Entdecken, Fitness, leckere und gesunde Rezepte, Heilpflanzen, Erziehung und Familie, Preisrätsel, Kinderseite, Alltagstipps und Vieles mehr
- zweimonatliches Erscheinen, 52 Seiten, keine Kündigung erforderlich



Jetzt online bestellen!

Einfach den QR-Code scannen oder direkt unter www.lug-mag.com

